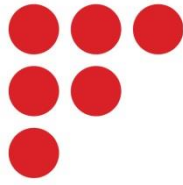
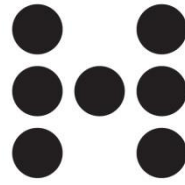


CARINTHIA
UNIVERSITY
OF APPLIED
SCIENCES



FACHHOCHSCHULE
KÄRNTEN



Jahresbericht

Studienjahr
2014/15

Jahresbericht der Fachhochschule Kärnten gem. PS
gemäß FH-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria
über das Studienjahr 2014/15

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO	2
1.1 Entwicklungskonzept	2
1.2 Studien und Lehre	3
1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung	7
1.4 Finanzierung und Ressourcen	8
1.5 Nationale und internationale Kooperationen	9
1.6 Qualitätsmanagementsystem.....	11
2. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO	13

1. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO

1.1 Entwicklungskonzept

Im Studienjahr 2014/15 wurde der Hochschulentwicklungsplan für die Jahre 2015-2022 (HEP15/22) ausgearbeitet, der Ende 2014 verabschiedet wurde.

Während im Hochschulentwicklungsplan 2007-2015 (HEP 07/15) die fachliche und strukturelle Entwicklung der Hochschule im Vordergrund stand, wurde im HEP 15/22 stärker die Qualitätsentwicklung in den Vordergrund gestellt. Für alle Leistungsbereiche der Hochschule wurden Qualitätsziele sowie Maßnahmen zur Zielerreichung formuliert.

Die Entstehung des HEP erfolgte unter breiter Einbindung aller relevanten Stakeholder. Innerhalb unterschiedlicher Diskurskonstellationen (Workshops, Resonanzgruppen usw.) wurden in all seinen Entwicklungsphasen die Hochschulmitglieder in die Entwicklung einbezogen. Ebenso erfolgte eine Einbindung externer Expertisen und Perspektiven regionaler Bündnispartner.

Entwicklungsrichtungen und -Ziele der Hochschule

Die Weiterentwicklung der Hochschule orientiert sich an acht Entwicklungsrichtungen:

- (1) Qualität in Lehre und Studium sichern und ausbauen
- (2) Forschung und Entwicklung weiter ausbauen
- (3) Wissens- und Technologietransfer intensivieren und Dienstleistungen anbieten
- (4) Gute Rahmenbedingungen schaffen für die stetige Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- (5) Ein hohes Maß an Beteiligung und Einbindung der Studierenden realisieren
- (6) Internationalisierungsaktivitäten verstärken
- (7) Wachstum durch Aufstockung von Studienplätzen sowie Stärkung und Vernetzung des bestehenden Studienangebotes
- (8) Campus- und Strukturentwicklung, die eine optimale Ausstattung für den Lehr- und Forschungsbetrieb ermöglicht

Entwicklungsdimensionen

Der HEP 15/22 konzentriert die acht Entwicklungslinien über drei Dimensionen. In der ersten Dimension (»Inhaltliche Positionierung«) fokussiert sich die Hochschule sowohl in der Lehre als auch in der Forschung auf die drei Stärkefelder Gesundheit und Soziales, Technik und Wirtschaft, die sie in den letzten Jahren ausdifferenziert hat und will diese insbesondere in ihren Schnittfeldern weiter ausgestalten. Die Schwerpunktsetzung wurde durch externe Analysen zum Arbeitsmarkt gestützt.

Die zweite Dimension (»Praxisorientierung«) bringt die Anwendungsbezogenheit der Studienangebote der Hochschule und den andauernden Theorie-Praxis-Transfer zum Ausdruck. Angestrebt werden dabei eine Intensivierung der Verknüpfung von Lehre und Forschung sowie der Ausbau eines kontinuierlichen Wissenstransfers in die

regionale und überregionale Landschaft im Rahmen von Kooperationen und angebotenen Dienstleistungen.

Mit der dritten Dimension (»Der Mensch im Mittelpunkt von Lehre und Forschung«) wird der Bedeutung der Hochschulmitglieder für die Entwicklung der Hochschule Rechnung getragen. Mit einer offenen Qualitätskultur sollen aktives Mitgestalten, individuelle Weiterentwicklung, kooperative Zusammenarbeit und sozial verantwortliches Handeln gefördert werden. Lehren und Studieren, Forschen und Entwickeln werden als dialogische und soziale Prozesse verstanden, die auf gemeinsamen Werten und Prinzipien basieren. Als Querschnittsprinzipien ziehen sich Interdisziplinarität, Diversität und Internationalität durch alle Bereiche der Hochschule.

Mit dem Prinzip der rollierenden Strategieentwicklung wurde zudem die strategische Steuerung als Teil des Qualitätsmanagements und der Organisationsentwicklung der Hochschule integriert.

1.2 Studien und Lehre

BewerberInnen

Die Bewerbungssituation für das Studienjahr 2014/15 war schwierig, für die meisten Studiengänge ist das Verhältnis zwischen Bewerbungen und angebotenen Plätzen zurückgegangen und lag im Schnitt bei 1,5 Bewerbungen pro AnfängerInnenplatz (Vorjahr 1,8 bezogen auf diejenigen Studiengänge, die auch 2014/15 angeboten wurden).

Betrachtet nach Studienbereichen zeigt sich ein differenziertes Bild. Im technischen Bereich ist das Bewerberbild ungünstiger als im Jahr davor. Alle Studiengänge mit Ausnahme der beiden Masterstudiengänge Maschinenbau-Leichtbau und Systems Design verzeichneten einen Rückgang an Bewerbungen. Im Schnitt lag das Verhältnis zwischen Bewerbungen und Studienplätzen im Technikbereich bei 1,1. Die Masterstudiengänge des Bauwesens haben ein Bewerbungsverhältnis von 1,0. Von den Bachelorstudiengängen wurden die Studiengänge Maschinenbau (Bewerbungsverhältnis 1,6), Medizintechnik (1,4) und Wirtschaftsingenieurwesen (1,3) am besten nachgefragt.

Die Nachfrage im Bereich Gesundheit/Soziales blieb im Studienjahr 2014/15 konstant. Die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Bewerbungsverhältnis 2,5) und Gesundheits- und Pflegemanagement (2,0) waren gut nachgefragt. Ebenso konnte der erst im vergangenen Studienjahr gestartete Bachelorstudiengang Disability & Diversity Management mit 39 durchgeführten Aufnahmeverfahren fast eine Verdopplung der Bewerberzahl gegenüber dem ersten Jahr verzeichnen. Auch bei den beiden Masterprogrammen im Bereich Gesundheit/Soziales konnte eine Steigerung der Bewerbungen verzeichnet werden. Der Trend zum Rückgang von Bewerbungen im technischen Bereich machte sich auch bei den gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen mit starker Technikorientierung wie Radiologietechnologie und Biomedizinische Analytik bemerkbar. Die Bewerberquote in diesen beiden

Studiengängen war erstmalig rückläufig. Mit einem Bewerberverhältnis von 2,5 resp. 3,1 ist die Nachfrage in diesem Bereich jedoch immer noch groß.

Im Bereich Wirtschaft/Management war die Anzahl an Bewerbungen etwas geringer als im Vorjahr: Dies betraf vor allem die beiden berufsbegleitenden Studiengänge des Bachelorstudiengangs Wirtschaft sowie den Masterstudiengang Public Management. Eine weiterhin gute Nachfrage zeigte sich bei den in der Vollzeitform organisierten Studiengängen des Bachelorstudiums Wirtschaft (Bewerberquote von 1,7) sowie für den englischsprachigen Masterstudiengang International Business Management.

Studierende

Mit 1.990 aktiv Studierenden im Regelstudium in der Regelstudiendauer ist die Zahl der Studierenden im WS 2014/15 gegenüber den Vorjahren erstmals nicht mehr gestiegen, da im Herbst 2014 keine neuen Studiengänge gestartet wurden und die AnfängerInnenzahlen bei den laufenden Studiengängen zurückgegangen sind. Auch wurden im Herbst 2014 für drei gesundheitswissenschaftliche Studiengänge plangemäß keine neuen Jahrgangskohorten aufgenommen. Gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr ist die Studierendenzahl um 2,7% zurückgegangen. Zu den 1.990 Studierenden kommen noch 104 Studierende im Regelstudium außerhalb der Regelstudiendauer (Vorjahr 79). Ein insgesamt wachsender Bereich ist der Wirtschaftsbereich.

FH Kärnten Studierende nach Schwerpunkten	Studierende* WS 2012/13	Studierende* WS 2013/14	Studierende* WS 2014/15
Technik	870	926	871
Wirtschaft	418	438	460
Gesundheit/Soziales	653	682	659
FH Kärnten Gesamt	1.941	2.046	1.990

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 1 – Anzahl Studierende in Regelstudiendauer gesamt

Während die Zahl der Masterstudierenden gestiegen ist, war die Zahl der Bachelorstudierenden rückläufig. Das Verhältnis zwischen Bachelor- und Masterstudierenden lag 2014/15 bei 2,9 zu eins.

Studierende nach Organisations- u. Abschlussform	Studierende* WS 2012/13	Studierende* WS 2013/14	Studierende* WS 2014/15
Bachelorstudium	1.516	1.559	1.481
Masterstudium	425	487	509
Summe Abschlussformen	1.941	2.046	1.990
Vollzeitstudierende	1.402	1.476	1.401
berufsbegleitend Stud.	539	570	589
Summe Org.formen	1.941	2.046	1.990

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 2 – Anzahl Studierende in Regelstudiendauer nach Organisationsform und Abschlussform

Erkennbar ist ein leichter Trend zu berufsbegleitenden Studiengängen. Während im Zeitraum 2012/13 bis 2014/15 die Zahl der Vollzeitstudierenden gleich geblieben ist, ist die Zahl der berufsbegleitend Studierenden um 9,3% gestiegen. Damit liegt der Anteil an berufsbegleitenden Studierenden bei fast 30% im WS 2014/15. In den einzelnen Jahren ist die Schwankungsbreite in der Nachfrage der Organisationsformen jedoch sehr groß, wie sich z.B. im Bewerberverhalten für die Wirtschaftsstudiengänge zeigt.

Studierende nach Herkunft/Heimatadresse	Studierende* WS 2012/13	Studierende* WS 2013/14	Studierende* WS 2014/15
Kärnten	1.457	1.465	1.404
übriges Österreich	294	343	320
EU Ausland	101	106	119
Drittstaaten	89	132	147
FH Kärnten Gesamt	1.941	2.046	1.990

*Aktiv Studierende im Regelstudium in Regelstudiendauer

Tabelle 3 – Anzahl Studierende in Regelstudiendauer nach Herkunftsadresse

Die Zahl der Kärntner Studierenden an der FH Kärnten ist leicht rückläufig, im Studienjahr 2011/12 hatten 78% der Studierenden eine Heimatadresse vor Studienantritt in Kärnten. Im Studienjahr 2012/13 waren es 75% und im Studienjahr 2014/15 nur mehr 71%. Dafür hat die Zahl der Studierenden aus anderen Bundesländern zugenommen (stärkste Zunahme aus der Steiermark und aus Salzburg). Auch hat sich die Anzahl der internationalen Studierenden aus Drittstaaten seit dem WS 2011/12 mehr als verdoppelt, hauptsächlich aus Ländern in Fernost. Damit liegt der Anteil der Studierenden, die aus dem Ausland an die FH Kärnten gekommen sind, bei über 13 Prozent.

AbsolventInnen

Nach dem starken Anstieg der Zahl der Abschlüsse von 2010 bis 2012 durch die Ende 2000 durchgeführte Umstellung auf das zweistufige Bachelor/Mastersystem und den Start der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge liegt die Zahl der Abschlüsse in den letzten Jahren gleichbleibend bei knapp 600 Bachelor- und Masterabschlüssen. Im Jahr 2015 gab es insgesamt 379 Bachelorabschlüsse (66%) und 197 Masterabschlüsse (34%). Analog zur gestiegenen Studierendenzahl in Masterstudiengängen ist auch der Anteil der Masterabschlüsse gegenüber dem Vorjahr um 5% gestiegen.

Die meisten Abschlüsse gab es 2015 nach wie vor im Technikbereich. Von 2013 auf 2015 leicht gesunken ist die Zahl der Abschlüsse im Studienbereich Gesundheit/Soziales. Im Studienbereich Wirtschaft/Management zeigt sich nach einem Rückgang an AbsolventInnen im Jahr 2014 ab 2015 wieder eine Steigerung.

AbsolventInnen* nach Schwerpunkten	Abschlüsse 2013	Abschlüsse 2014	Abschlüsse 2015
Technik	241	270	267
davon Anteil Bachelor	60%	59%	49%
Wirtschaft	138	103	125
davon Anteil Bachelor	75%	68%	74%
Gesundheit/Soziales	222	219	184
davon Anteil Bachelor	84%	83%	85%
FH Kärnten	601	592	576

*Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse bis Ende Kalenderjahr für das vorangegangene Studienjahr

Tabelle 4 – Anzahl Abschlüsse gesamt

2015 lag der Anteil der weiblichen AbsolventInnen wie im Vorjahr bei 53 Prozent. Bezogen auf die Schwerpunktfelder der FH Kärnten liegt der Frauenanteil im Berichtszeitraum im Bereich Technik bei 26%, im Bereich Wirtschaft bei 62% und im Bereich Gesundheit/Soziales bei 85%.

Lehr- und Forschungspersonal

In Tabelle 5 wird die Zahl der hauptberuflichen MitarbeiterInnen in Lehre und Forschung in Vollzeitäquivalentenzählung jeweils zum Stichtag Ende des Studienjahres 2014/15 mit Vergleich zu den Studienjahren davor angegeben.

Hauptberufl. Personal Lehre und Forschung	Vz-Äquivalente 06/2013	Vz-Äquivalente 06/2014	Vz-Äquivalente 06/2015
Lehrende*	105,0	108,5	113,0
Wiss. Mitarb.**	66,5	69,9	72,3
FH Kärnten Lehre+F&E	171,5	178,5	185,3
Anteil Frauen	36%	36%	36%

*Studienbereichsleitungen und hauptberuflich Lehrende

**Wissenschaftliche MitarbeiterInnen hauptsächlich in F&E, plus Laborantinnen (Unterstützung der Lehre)

Tabelle 5 – Anzahl hauptberufliches Personal in Lehre und Forschung

Die Zahl der hauptberuflich Lehrenden ist in den letzten zwei Jahren leicht gestiegen. Der Anstieg ist mit 7,5% stärker als der Anstieg der Studierendenzahl in den letzten zwei Jahren. Dafür ist die Zahl der mit nebenberuflicher Lehre abgehaltenen Semesterwochenstunden um mehr als 6% gesunken.

Die Gruppe der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen hat in den letzten drei Jahren stetig zugenommen. Wissenschaftliche MitarbeiterInnen arbeiten hauptsächlich im F&E-Bereich und hier wiederum an Forschungsprojekten.

Der Frauenanteil am Personal in Lehre und Forschung lag im Berichtszeitraum bei etwas über einem Drittel (ebenfalls auf Vollzeitäquivalentbasis) und blieb damit konstant.

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

Der Ausschuss für Forschung und Entwicklung an der FH Kärnten (F&E Ausschuss) ist jenes institutionelle Gremium, das mit der Aufgabe betraut ist, die qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Forschungsleistung an der FH Kärnten sowie deren Sichtbarmachung zu unterstützen und der Hochschulleitung entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. In den vergangenen beiden Jahren wurde vom F&E Ausschuss eine Kompetenzaufbauforschung zur Stärkung der studienbereichsübergreifenden Forschung (ZFF 2 – Zentrale Forschungsförderungsfonds) ausgearbeitet und von der Hochschulleitung für die nächsten 5 Jahre beschlossen. Damit soll zusätzlich zur etablierten Forschungsleistung ein interdisziplinärer Forschungsleuchtturm geschaffen werden.

Bereits etabliert hat sich der zentrale Forschungsförderungsfonds (ZFF 1), welcher im Jahr 2010 als eine wichtige Maßnahme aus der Forschungsstrategie umgesetzt wurde. Diese, aus Eigenmitteln der FH Kärnten finanzierte und in einem kompetitiven Verfahren vergebene Anschubfinanzierung, dient der Etablierung sowie der Weiterentwicklung von neuen F&E-Feldern und wird seither jährlich vergeben. In den Jahren 2011 und 2012 wurden jeweils fünf Projekte beim ZFF 1 eingereicht, in den Jahren 2013 und 2014 waren es bereits neun Anträge. Im Jahr 2015 sank die Anzahl der Einreichung auf 7 Anträge, dafür handelt es sich hierbei ausschließlich um exzellente Projektvorschläge. Die im Anschluss an die ZFF 1 Förderung entstandenen Folgeprojekte sind ein Zeichen dafür, dass diese Anschubfinanzierung eine wichtige Möglichkeit für die ForscherInnen darstellt, neue Schwerpunkte zu entwickeln.

Weitere wesentliche Aktivitäten des F&E Ausschusses waren die Überarbeitung der F&E Strategie sowie die Mitwirkung am Auditprozess bezogen auf den Themenbereich Forschung.

Wie auch in den Jahren zuvor, konnten in allen vier Studienbereichen zahlreiche Forschungsprojekte realisiert werden. Beispielsweise startete im Jahr 2015 das Kooperations- und Netzwerkprojekt KOWIST im Bereich Wirtschaft/Management gemeinsam mit der Hochschule Harz, welches sich mit dem Kompetenzaufbau für eine wirkungsorientierte Steuerung in kleinen und mittleren Kommunen beschäftigt. Mit PATHWAYS startete im Bereich Disability and Diversity Studies das erste Horizon 2020 Projekt, welches sich mit Strategien für gesunde Arbeitsplätze befasst. In Kooperation mit einer Baustofffirma konnte mit dem Projekt BAUMIT ein weiteres Großprojekt im Baubereich gestartet werden. Hierbei geht es um die Durchführung von In-Situ Analysen an einer Multifunktionsfassade am Freilandprüfstand am Standort Villach.

Im Juni 2015 wurde der Bereich Forschungskoordination personell erweitert. Nunmehr ist auch das Thema Forschungsmarketing ein Schwerpunkt. Hierbei geht es speziell um

die Vermarktung, Bewerbung und Kommunikation der Forschungsaktivitäten der FH Kärnten. Im September 2015 wurde der dritte Forschungsbericht veröffentlicht.

Im letzten Jahr wurde das seit Oktober 2014 im Einsatz befindliche Zeiterfassungssystem, welches die Erfassung von Projektstunden mit der Gesamtarbeitszeiterfassung kombiniert, weiter optimiert und an die Anforderungen der MitarbeiterInnen angepasst. Seit Sommer 2015 steht den ProjektleiterInnen direkt in der Datenbank eine detaillierte Übersicht über den aktuellen Kostenstand (Soll-Ist-Vergleich) ihrer Projekte zur Verfügung.

Diese Maßnahmen führten unter anderem auch dazu, dass sich die Zahl der laufenden F&E Projekte nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau bewegt (Tabelle 6).

Kalenderjahr	F&E-Projekte* Anzahl	F&E-Projektvolumen** in Mio. Euro
2010	85	2,0
2011	92	2,5
2012	111	2,9
2013	132	2,7
2014	101	2,6
2015	101	2,7

*Stichtag 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres

**Geförderte F&E-Projekte plus F&E-Dienstleistungen der Forschungsgesellschaft

Tabelle 6 – Anzahl F&E-Projekte und Höhe Projektvolumen

Tabelle 6 zeigt aber auch, dass das F&E-Projektvolumen in den letzten Jahren relativ konstant geblieben ist. Aus diesem Grund werden derzeit auf Basis des HEP 15/22 verschiedenste Maßnahmen gesetzt, um dieser Stagnation entgegenzuwirken.

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Im Studienjahr 2014/15 wurden wesentliche Investitionen in den Laborbereich und die Ausstattung der Fachhochschule Kärnten getätigt. Während das gesamte Investitionsvolumen mit einem Anteil von 6,5% am Gesamtbudget leicht gesunken ist, wurde das Investitionsvolumen in die Laborausstattung vom Kalenderjahr 2014 auf 2015 um 150 Tsd. Euro auf 670 Tsd. Euro gesteigert. Der Rückgang der Gesamtinvestitionen resultiert in der im Jahr 2014 überproportionalen, einmalig erhöhten Ausgabe für die Erneuerung des Flachdaches des Gebäudes T01 in Villach. Die Investitionen in IKT und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind gegenüber 2014 in derselben Höhe geblieben.

Die meisten Investitionen gingen in das 2010 in Betrieb genommene Laborgebäude der Fachhochschule Kärnten im Technologiepark Villach „Science & Energy Labs“ (u.a. Investition in „Smartlabs“ in Kooperation mit der Alpen-Adria Universität Klagenfurt und als Erweiterung der bereits 2014 fertiggestellten „Innovationswerkstatt“ der FH Kärnten), gefolgt von Investitionen in das Ausbildungszentrum Klagenfurt für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge. Hier wurden 220 m² Laborräumlichkeiten für den Studiengang Radiologietechnologie zusätzlich angemietet, großzügig

ausgebaut und mit Spezialgeräten eingerichtet. Für den Studiengang Ergotherapie wurde in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Medizintechnik eine Laborstrecke für Bewegungsanalysen in Betrieb genommen.

Seitens der Finanzierung der FH Kärnten hat es am Ende des Studienjahres 2013/14 eine wesentliche Änderung gegeben: Die bislang vom Land Kärnten gewährte Ko-Finanzierung einzelner Studiengänge auf Basis einer Abgangsdeckungsrechnung wurde mit einer im Juli 2014 unterzeichneten Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung 2014 bis 2018 in eine der Bundesförderung analoge Studienplatzfinanzierung umgewandelt. Damit ist für die FH Kärnten Planungssicherheit für die Weiterführung der bestehenden Programme sowie für den Ausbau neuer Studienprogramme bis 2018 gewährleistet. Im Anschluss an die Vereinbarung mit dem Land Kärnten konnte im September 2015 auch mit der Stadt Villach eine Studienplatzfinanzierung für die Studiengänge in Villach vereinbart werden, die ab 2016 zur Anwendung kommen wird. Im Studienjahr 2014/15 wurden die Finanzmittel der Standortstädte in Form der Abgangsdeckung ermittelt.

Die Höhe der Finanzierungsleistungen der öffentlichen Fördergeber hat sich gegenüber 2014 wenig geändert. Der Bund trägt mit 13,4 Mio Euro Studienplatzförderung mit 55% den größten Teil zum Budget bei (ohne das Budget für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge). 7,0 Mio Euro finanziert das Land Kärnten, dazu kommen noch 3,4 Mio für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge. 3,0 Mio Euro beträgt die Förderleistung aller vier Standortgemeinden zusammen, mehr als die Hälfte davon entfällt auf die Stadt Villach. Von den Einnahmen nicht-öffentlicher Stellen entfallen 1,5 Mio Euro auf eingehobene Studiengebühren und 0,3 Mio auf sonstige Erlöse aus dem Studienbetrieb (ohne Drittmittel aus F&E).

1.5 Nationale und internationale Kooperationen

Im Studienjahr 2014/15 wurde eine Evaluierung der Hochschul-Partnerschaften vorgenommen. Die Ergebnisse führten zu einer Verlängerung der Verträge mit 86 Institutionen in Europa. Die bilateralen Verträge mit den außereuropäischen Partnern blieben fast alle aufrecht. Ein zusätzlicher Partner konnte in Kanada gewonnen werden. Insgesamt stehen den Studierenden somit weiterhin über 400 ausgesuchte Plätze an den Hochschulen im Ausland zur Verfügung.

Insgesamt haben im Studienjahr 2014/15 76 Studierende ein Auslandsstudium (Outgoing Studium) und 63 Studierende ein Auslandspraktikum durchgeführt (siehe Abb.1). Die Zahlen für das Auslandsstudium entsprechen prozentual den Vorjahreszahlen (jeweils 4%). Der Anteil der Studierenden mit Auslandspraktikum konnte gegenüber dem Vorjahr von 2% auf 3% gesteigert werden. Zurückgegangen ist die Zahl der Incoming Studierenden.

In den letzten Jahren hat sich der Trend zu außereuropäischen Destinationen für das Auslandsstudium verstärkt. Vor allem die Partnerschaften in Thailand, Kanada und den USA spielen hier eine wichtige Rolle. Für das Auslandspraktikum haben 44 Studierende

das Programm Erasmus-Praktikum in Anspruch genommen. Weitere Praktikumsmöglichkeiten ergaben sich im Rahmen der eigenen Initiative der Studierenden unter anderem in Namibia, USA und in der Schweiz.

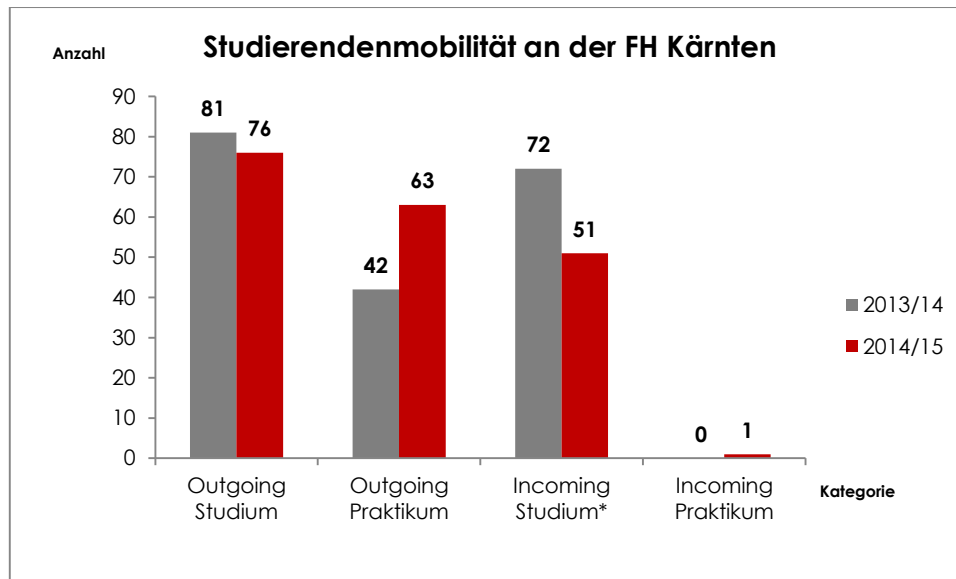


Abb. 1- Vergleich der Studierendenmobilität an der FH Kärnten in den Studienjahren 2013/14 und 2014/15

In den in der Abb.1 dargestellten Mobilitäten sind auch 3 Studierende inkludiert, die eine Förderung für Forschungsaufenthalte in den USA im Rahmen der Kooperation mit der Marshall Plan Stiftung bekommen haben. In diesem Förderprogramm sind vor allem die Partnerschaften mit der Louisiana State University und der San Diego State University von Bedeutung. Dank der Partnerschaft mit der San Diego State University haben 2 Studierende mit der Marshall Plan Förderung die FH Kärnten als Incomings besucht. Ein weiterer Stipendiat kam aus der Florida International University.

Insgesamt 4 Studierende aus Finnland nahmen am Double Degree Programm des Masterstudiengangs Gesundheitsmanagement mit der Jyväskylä University of Applied Sciences (JAMK) teil.

Im Studienjahr 2014/15 hat die FH Kärnten auch eine engere Kooperation mit Hochschulen in Ostasien im Rahmen von einem Erasmus Mundus gSMART Projekt begonnen. Dies führte zu einem Besuch von Lehrenden der Khorog State University, Tadjikistan sowie zur Aufnahme von Studierenden aus Ostasien in Masterstudiengänge der FH Kärnten.

Die Erasmus-Mobilität der MitarbeiterInnen konnte gegenüber dem Vorjahr im Studienjahr 2014/15 um etwa 27 % gesteigert werden (siehe Abb.2). Die langjährige Partnerschaft mit den deutschen und spanischen Hochschulen wurde weiterhin durch Lehrendenmobilität gepflegt.

Im Rahmen der 3rd International Staff Week mit dem Schwerpunkt „EARLY LIFES FAMILY CARE“ haben 19 KollegInnen aus Hochschulen in Deutschland, Finnland, Lettland und Slowenien die FH Kärnten besucht, um gemeinsam einen Antrag auf Knowledge Alliance vorzubereiten.

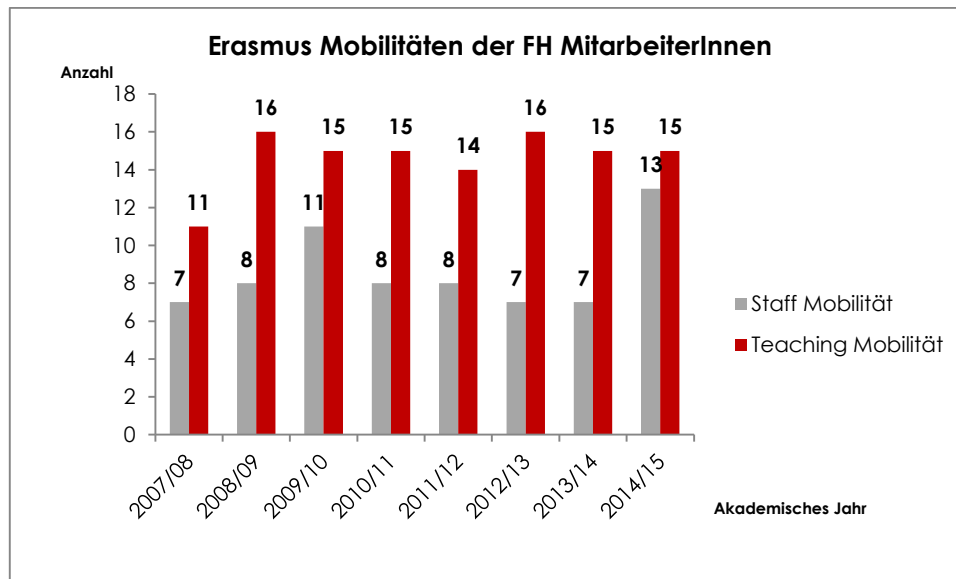


Abb. 2 - Entwicklung der MitarbeiterInnenmobilität an der FH Kärnten

1.6 Qualitätsmanagementsystem

a. Maßnahmen in der internen Qualitätssicherung

Maßnahmen zur Weiterentwicklung des QMS

Im Studienjahr 2014/15 wurde mit den Vorbereitungen zur Durchführung des Audits gemäß HS-QSG zur Zertifizierung des Qualitätsmanagements in Zusammenarbeit mit der Agentur evalag begonnen. Als Grundlage für den zu erstellenden Selbstbericht der Hochschule wurde eine Selbstbewertung des internen Qualitätsmanagementsystems durchgeführt. Diese erfolgte in sechs moderierten Workshops mit Beteiligung der MitarbeiterInnen und Studierenden an den einzelnen Standorten. In den Workshops wurden die Stärken und Schwächen des QMS herausgearbeitet, die Effizienz und Effektivität des Systems bewertet sowie die Entscheidungsstrukturen der Hochschule beleuchtet.

Parallel zur Durchführung kleinerer Projekte, die aus den Vorbereitungen zum Audit resultierten, erfolgte die Umsetzung bereits geplanter Maßnahmen:

- Für den Bereich Forschung wurde ein Set an Qualitäts-Indikatoren akkordiert, aus dem im Zusammenhang mit der aktuell erfolgenden Überarbeitung der Forschungsstrategie spezifische Kennzahlen ausgewählt werden.
- Für den Bereich Internationalisierung wurde eine Strategie zur Weiterentwicklung verabschiedet. Diese beinhaltet als Zielsetzung für Studium und Lehre eine Erhöhung der Anzahl an mobilen Studierenden, Lehrenden und MitarbeiterInnen der Verwaltung, eine Erhöhung der Anzahl an internationalen Studierenden, eine stärkere Einbettung des Internationalen in das Studienangebot sowie die Schaffung eines stabilen Netzwerks an ausgewählten Partnern. Erste Maßnahmen zur Auswahl der Partnerschaften wurden bereits gesetzt (siehe Kap. 1.5). In der

Forschung sollen neben dem Ausbau des Netzwerkes internationale Forschungsaktivitäten und die Gewinnung internationaler MitarbeiterInnen gefördert werden.

- Es wurde ein Gleichbehandlungspapier erarbeitet, in dem die gesellschaftlichen Zielsetzungen der Hochschule im Hinblick auf Chancengleichheit und Gleichbehandlung operationalisiert wurden und Entwicklungsschritte zur Zielerreichung festgelegt sind.
- Das QMS der FH Kärnten wurde in einem Dokument zusammengefasst, um einen Gesamtüberblick zu geben.

Durchführung der im QMS geplanten laufenden Maßnahmen

Um einen externen Blick auf die Studienprogramme zu ermöglichen, nimmt die FH Kärnten am CHE-Ranking sowie seit 2014 am U-Multirank teil. Die Ergebnisse sind interaktiv auf den jeweiligen Online-Plattformen abrufbar. Als schwierig erweist sich nach wie vor die Motivierung der Studierenden zur Teilnahme an den Befragungen, so dass bei den teilweise sehr kleinen Studiengängen einige Indikatoren nicht ausgewertet werden können. Im Studienjahr 2014/15 waren die Studiengänge der Informations- und Kommunikationstechnologie am Ranking beteiligt. Das Ergebnis im U-Multirank zeigte eine Stärke im Bereich der internationalen Orientierung sowie der Regionalität. Zur Einschätzung der Lage im Bereich Studium und Lehre war der Rücklauf in der Studierendenbefragung zu gering.

Regelmäßig einbezogen in das Evaluationskonzept für Studium und Lehre wird auch das Feedback der AbsolventInnen, um Informationen über den Berufseinstieg und die Nützlichkeit der erworbenen Kompetenzen im Beruf zu gewinnen. Im März 2015 wurde die zweite Absolventenbefragung durchgeführt. Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2013. Knapp 80% der AbsolventInnen bewerteten ihr Studium rückblickend positiv. Gut bewertet wurden auch die EDV-Dienste, die Betreuung durch Lehrende sowie die Aktualität der Lehrinhalte. Kritische Rückmeldungen zum Studium bezogen sich vor allem auf die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Bibliothek und auf studentische Arbeitsplätze.

Zur kontinuierlichen Qualitätssteuerung im Sinne des PDCA-Zyklus wurden die Ergebnisse der vorgenommenen Evaluierungen und die daraus resultierenden Maßnahmen von den Studiengangsleitungen im jeweiligen Studiengang reflektiert. Auf der Grundlage der einzelnen Berichte aus den Studiengängen wurde bezogen auf das Studienjahr 2014/15 ein hochschulweiter Qualitätsbericht zu Studium und Lehre erstellt, aus dem im FH-Kollegium und in der Hochschulleitung Maßnahmen abgeleitet wurden. Insbesondere drei Schwerpunkte waren über mehrere Studiengänge hinweg erkennbar:

- In den gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen wurde die Raumsituation von den Studierenden und AbsolventInnen kritisiert.
- Studierende und AbsolventInnen des Studienbereichs Wirtschaft/Management bewerteten die Bibliothek am Standort Villach negativ.

- Mathematik als Grundlage vor allem in den technischen Bachelorstudiengängen bedarf weiterhin der besonderen Aufmerksamkeit. Sowohl über die studentische Lehrveranstaltungsevaluierung als auch über andere Informationen (Gespräche, Noten) zeigte sich ein notwendiger zusätzlicher Betreuungsbedarf.

b. Maßnahmen zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Ergebnisse führten im Studienjahr 2014/15 zu folgenden Maßnahmen:

- Die Anzahl und die Ausstattung der studentischen Arbeitsplätze an den Standorten wurden verbessert.
- Zur Verbesserung der Raumsituation für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge am Standort St. Veiterstraße wurden Räume am Standort Klagenfurt Primoschgasse für den Studiengang Ergotherapie bereitgestellt, wodurch zugleich auch eine stärkere Vernetzung mit dem Studiengang Medizintechnik möglich wurde. Der Studiengang Radiologietechnologie erhielt eine neue Laboreinrichtung (vgl. Kap. 1.4).
- Das Angebot an Tutorien zur Unterstützung der Studierenden insbesondere in mathematischen und technischen Grundlagenfächern wurde weiter ausgebaut.
- Auf Basis der erhobenen Rückmeldungen von Studierenden, AbsolventInnen und Partnern wurde in einigen Studiengängen eine Änderung des Studienplans vorgenommen (siehe Kap. 2.d).
- Die Einbindung der Studierenden wurde als Entwicklungsrichtung in den Hochschulentwicklungsplan aufgenommen, um gemeinsam mit den Studierendenvertretungen Maßnahmen zur stärkeren Beteiligung der Studierenden zu entwickeln.
- Maßnahmen zur Verbesserung der Bibliothek am Standort Villach sind ab 2016 im Zusammenhang mit Raumveränderungen aufgrund freierwerdender Flächen durch den Auszug der Mieter vorgesehen.

2. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO

a. Ziele und Profil der Institution

Die Ziele der Hochschule wurden im Hochschulentwicklungsplan für die Jahre 2015 bis 2022 adaptiert. Der Ausarbeitungsprozess erfolgte im Studienjahr 2013/14. Verabschiedet wurde der neue Hochschulentwicklungsplan im Studienjahr 2014/15 (vgl. Kapitel 1.1).

b. Entwicklungsplan

Zum Entwicklungsplan siehe die Ausführungen im Kapitel 1.1.

c. Organisation (Organisationsstruktur, Satzung)

In der Organisationsstruktur und in der Satzung gab es keine Änderungen.

d. Studiengänge

Studienpläne

Im Berichtszeitraum wurden 16 Studienpläne geändert. Grundlage der Veränderungen waren die Ergebnisse der Evaluationen im Rahmen des Qualitätsmanagements. Zudem wurde der Beschluss des FH-Kollegiums berücksichtigt, bei Studienplanänderungen den Ausweis der ECTS für Bachelor- bzw. Masterprüfungen vorzusehen. Der Entwicklungsprozess wurde vom FH-Kollegium begleitet. Alle Änderungen wurden vom FH-Kollegium gemäß festgelegtem Prozess beschlossen.

Folgende Curricula wurden gemäß Beschluss im Studienjahr 2014/15 mit Start im Wintersemester 2015 geändert:

StgKz	Studiengang	Art der Änderung
0528	Masterstudiengang Systems Design	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung der Konzeption einzelner Lehrveranstaltungen • Ausweis der ECTS für die Masterprüfung
0594	Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen im ECTS-Umfang • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung
0292	Masterstudiengang Bauingenieurwesen	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen im ECTS-Umfang und in der Lage im Semester • Ausweis der ECTS für die Masterprüfung
0668	Bachelorstudiengang Ergotherapie	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung von Praxis- Lehrveranstaltungen im ECTS-Umfang • Integration einer neuen Lehrveranstaltung • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung
0361	Bachelorstudiengang Geoinformation und Umwelttechnologien	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung einzelner Lehrveranstaltungen im Grundlagenbereich • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung
0527	Bachelorstudiengang Systems Engineering	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung einzelner Lehrveranstaltungen im Grundlagenbereich • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung
0286	Bachelorstudiengang Netzwerk- und Kommunikationstechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung einzelner Lehrveranstaltungen im Grundlagenbereich • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung

0288	Bachelorstudiengang Medizintechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung einzelner Lehrveranstaltungen im Grundlagenbereich • Anpassung einzelner Lehrveranstaltungen zur stärkeren Verbindung der beiden Studienzweige • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung
0723	Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung einzelner Lehrveranstaltungen im Grundlagenbereich • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung
0606	Bachelorstudiengang Maschinenbau	<ul style="list-style-type: none"> • Bündelung einzelner Lehrveranstaltungen im Grundlagenbereich • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen in der Lage im Semester • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung
0519	Masterstudiengang Gesundheitsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen im ECTS-Umfang • Ausweis der ECTS für die Masterprüfung
0517	Masterstudiengang International Business Management	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einer Lehrveranstaltung im ECTS-Umfang • Ausweis der ECTS für die Masterprüfung
0636	Bachelorstudiengang Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen im ECTS-Umfang • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung • Integration zweier Lehrveranstaltungen zur Förderung der studentischen Aktivitäten • Straffung des Studienplans, stärkere Parallelisierung der Organisationsformen und frühere Spezialisierung in die Studienzweige mit zusätzlichen Wahlmöglichkeiten
0520	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Überarbeitung einzelner Lehrveranstaltungs- und Modultitel • Inhaltliche Konkretisierung der Wahlpflichtfächer
0666	Bachelorstudiengang Logopädie	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen im ECTS-Umfang • Sprachliche Überarbeitung einzelner Lehrveranstaltungstitel • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung
0669	Bachelorstudiengang Hebammen	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung einzelner Lehrveranstaltungen im ECTS-Umfang und in der Semesterlage • Ausweis der ECTS für die Bachelorprüfung

Tabelle 7 – Studiengänge der FH Kärnten mit geändertem Studienplan

Prüfungsordnung

In der Prüfungsordnung der FH Kärnten wurden keine Änderungen vorgenommen.

Aufnahmeverfahren

Für den Fachhochschul-Masterstudiengang „International Business Management“ wurde das Aufnahmeverfahren geändert.

Aufgrund der hohen Anzahl von BewerberInnen (in den letzten beiden Studienjahren überstieg die Anzahl der BewerberInnen für den Fachhochschul-Masterstudiengang „International Business Management“ die Anzahl der vorhandenen Studienplätze jeweils um mehr als das Achtfache) war das ursprüngliche Aufnahmeverfahren organisatorisch nicht mehr durchführbar. Die neue Regelung soll auch bei einer höheren BewerberInnenzahl eine objektive und faire Auswahl ermöglichen. Im ersten Schritt erfolgt nun eine Prüfung von vier objektiven und leistungsbezogenen Kriterien. Bewerber/innen, die die Kriterien erfüllen, werden zum Aufnahmegespräch eingeladen, in dem im Vier-Augen-Prinzip drei weitere Kriterien überprüft werden: Motivation, Sprachkenntnisse in Englisch und Vermögen zur logischen Begründung von Aussagen.

Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

a) Studiengangsleitungen

Im Studienjahr 2014/15 wurden folgende Personen als Studiengangsleiter/in ernannt:

- FH-Prof. Dipl.-Ing. Winfried Egger:
Studiengangsleiter für den Masterstudiengang „EEMS – Electrical Energy and Mobility Systems“, StgKz 0673;
- FH-Prof. Mag. Dr. Alexander Schwarz-Musch:
Studiengangsleiter für den Masterstudiengang „Business Development & Management“, StgKz 0774;
- DI Dr. Erich Hartlieb:
Studiengangsleiter für den Masterstudiengang „Industrial Engineering & Management“, StgKz 0785;
- Evelin Haimburger, MSc.:
Studiengangsleiterin für den Bachelorstudiengang „Radiologietechnologie“, StgKz 0670;
- Mag. Georg Ratschiller:
Interimistischer Studiengangsleiter (bis Februar 2016) für den Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“, StgKz 0520 und für den Masterstudiengang „Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten“, StgKz 0607

b) Entwicklungsteam

In folgenden Studiengängen hat sich das Entwicklungsteam geändert:

StgKz	Studiengang	Ausgeschiedene(s) Mitglied(er)	Neue(s) Mitglied(er)
0670	Radiologietechnologie	Alexander Schatt FH Kärnten	Michaela Gollner FH Kärnten
0699	Hebammen	ao.Univ.Prof. Dr. phil. Herbert Janig Univ.Prof. Prim. Dr. Stephan Szalay Eveline Fugger FH Kärnten	Primarius Doz. Dr. Manfred Mörtl, MBA, MSc Prof. Dr. Valerie Fleming Mag.a Dorothea Rüb FH Kärnten

Finanzierung

Änderungen bezüglich der Finanzierung sind im Kapitel 1.4 dargestellt.